

Aktuelles zu  
Migration und  
Integration

Ausgabe 1 | 2023

# Einbürgerung schwer gemacht

Text – Andrea Steinhart

**Die Bundesgeschäftsführerin des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften, Chrysovalantou Vangeltziki, berichtet über die Schwierigkeiten bei der Einbürgerung**

Die Einbürgerungszahlen in Deutschland stagnieren seit einigen Jahren, zugleich wächst die Bevölkerung durch Zuwanderung. Im Jahr 2021 lebten 72,4 Millionen Menschen deutscher Staatsbürgerschaft und rund 10,7 Millionen ausländischer Staatsbürgerschaft in Deutschland. Die Quote der Einbürgerungen lag lediglich bei 2,45 Prozent.

„Ich bin 2010 nach Deutschland eingewandert, seit 2021 warte ich auf die Einbürgerung. Zunächst bekam ich wegen Corona keinen Termin für eine Beratung, dann gab es keinen Termin für den Einbürgerungstest – auch wegen Corona“, erzählt Amin (Name geändert) aus Tunesien der Geschäftsführerin des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften in Frankfurt, Chrysovalantou Vangeltziki. „Vor Monaten wurde



mir gesagt, sie müssten noch die Fälle aus 2020 und 2021 aufarbeiten – wenn ich auf dem Amt anrufe, heißt es nur: Rufen Sie uns nicht an“, berichtet Amin.

## Diskriminierender Umgang

„Ausländische Staatsbürger und Staatsbürgerinnen möchten sich als vollwertiger Teil in der Gesellschaft einbringen“,

^ Unterstützung für eine erfolgreiche Einbürgerung.

sagt die Bundesgeschäftsführerin. „Sie wollen die Rechte ausüben, die nur Deutschen vorbehalten sind, nicht nur die Pflichten wie Steuern zahlen. Sie wollen auch wählen gehen, wollen sich als ehrenamtliche Schöffen einbringen, wollen

verbeamtet werden. Sie wollen sich als deutsche Staatsbürger und Staatsbürgerinnen im Sinne unseres Grundgesetzes sehen und ein wirkliches Zugehörigkeitsgefühl empfinden.“

Doch deutsche Staatsbürgerin und Staatsbürger zu werden ist schwer, sagt Vangeltziki. Ganz abgesehen von den stagnierenden Einbürgerungen bei den örtlichen Einbürgerungsämtern aufgrund der Arbeitsbelastung beschwerten sich viele der Ratsuchenden beim Verband über einen diskriminierenden Umgang mit ihnen. Concepción (Name geändert) aus Spanien wollte sich vor 25 Jahren einbürgern lassen und erhielt die Antwort: „Mal schauen, ob du es wert bist, Deutsche zu werden.“ 25 Jahre später hörte sie: „Sie sind ja EU-Mitglied, jetzt wird es langsam Zeit, dass Sie Deutsche werden“, erzählt Vangeltziki aus der Praxis.

### Hohe Anforderungen

Hindernisse für den Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft sind auch die Entlassung aus der Herkunftsstaatsbürgerschaft sowie die hohen Anforderungen an die Deutschsprachkenntnisse, insbesondere für ältere Gastarbeiterinnen und Gastarbeiter ohne einen Anspruch auf Integrationskurse. Schwierig ist auch die Sicherung des Lebensunterhalts für die ganze Familie, unabhängig davon, in welchem Land die Familie lebt.

Die Bundesregierung will einige der Hindernisse zur Einbürgerung abschaffen und verspricht eine Modernisierung des Staatsbürgerschaftsrechts im Koalitionsvertrag. Es soll sogar eine Kampagne über die Möglichkeiten zum Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit geben. Die Bundesgeschäftsführerin begrüßt das Vorhaben und sieht eine Reform des Staatsangehörigkeitsrechts als längst überfällig an. „Insbesondere die Möglichkeit zur Mehrstaatigkeit, der Wegfall der Optionspflicht sowie die Verkürzung von acht auf fünf Jahre Aufenthalt ist für viele Einbürgerungswillige von großem Vorteil“, betont Vangeltziki.

Mehr Infos unter:  
[www.verband-binationaler.de](http://www.verband-binationaler.de)



# Energie sparen mit Herz

Text – Christina Kölpin

**Beim Stromspar-Check werden Menschen mit geringem Einkommen kostenlos zu Hause beraten. Das Projekt existiert seit 2008, in Berlin seit 2009. Derzeit erlebt Projektkoordinator Sven Schoß einen Boom – auch als Seelenwärmer**

Sven Schoß ist ein Berliner Original. Durch seine direkte, humorvolle Art und seinen außergewöhnlichen Look mit Tätowierungen und Totenkopfkette bleibt er im Gedächtnis. Seit 2012 ist Schoß beim Stromspar-Check aktiv. Er startete als Energieberater, ist zum Projektkoordinator aufgestiegen und das Gesicht des Stromspar-Checks, das weit über die Berliner Landesgrenzen hinaus bekannt ist. Denn der Caritasverband für das Erzbistum Berlin startete Ende 2021 eine selbst produzierte Videoserie mit „Sven, dem Stromsparchecker“ auf Youtube. Hier gibt Schoß praktische Tipps, um Kosten für Heizung, Strom und Wasser einzusparen. „Ein Haushalt mit zwei Eltern und zwei Kindern kann mit einem



◀ Sven Schoß empfiehlt einen wassersparenden Duschkopf.

Projektkoordinator Schoß und das Maskottchen Stecki.

Stromsparhelfer Mohammad Khalife bei einem Hausbesuch.



Es geht nur darum, das Volumen zu vergrößern. Du kannst zum Beispiel deine Schwiegermutter reinlegen, du kannst auch einen Barren Gold reinlegen. Aber du kannst auch leere Wasserflaschen reinlegen.“

Seit Beginn der Energiekrise steht das Thema Energiesparen im Rampenlicht – genau wie Sven Schoß. Vor Presseanfragen kann sich der 60-Jährige seit dem Frühjahr 2022 kaum noch retten. Auch die Berliner Senatorinnen Bettina Jarasch (Umwelt) und Katja Kipping (Soziales) suchten den Schulterchluss mit dem Stromsparchecker, um darauf aufmerksam zu machen, dass Menschen mit kleinem Geldbeutel sich kostenlos und unkompliziert helfen lassen können. Das Projekt wird auch von ihren Häusern gefördert. Schon vor der Krise feierte der damalige Regierende Bürgermeister Michael Müller den 20.000. Stromspar-Check und die damit eingesparten 45.000 Tonnen an CO<sub>2</sub>.

**Stromsparhelferinnen und -helfer sind auch Seelenwärmer**

Sven Schoß ist stolz auf sein Team, das er unter der Leitung von Caritas-Fachfrau Stefanie Schmidt-Alleweldt koordiniert. Aktuell sind 30 Stromsparhelferinnen und -helfer angestellt und arbeiten an zehn Standorten in Berlin und in Brandenburg. Alle 30 Mitarbeitenden waren vorher langzeitarbeitslos. Sie haben mit der Ausbildung zur Beratungstätigkeit nicht nur eine neue, sinnvolle Aufgabe erhalten, sondern auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert. Denn neben der Fähigkeit, individuelle Energiesparpläne für die einzelnen Haushalte zu erstellen, benötigt man bei einem Hausbesuch auch viel Einfühlungsvermögen. „Als Stromsparhelfer bist du auch Seelenwärmer“, erklärt Schoß. „Ich war während meiner Beraterzeit öfter bei älteren, alleinstehenden Damen zu Hause.

Da wurde das Spitzendeckchen auf den Wohnzimmertisch gelegt, weil seit langem mal wieder Besuch kam. Auch vor Corona gab es schon viel Einsamkeit in dieser Stadt“, sagt er.

**Beratung in acht Sprachen**

Etwa die Hälfte der beratenen Menschen in Berlin hat eine Migrationsgeschichte. Beim Stromspar-Check werden neben Deutsch deshalb acht weitere Sprachen gesprochen: Arabisch, Türkisch, Farsi, Polnisch, Russisch, Vietnamesisch, Spanisch und Englisch. Mohammad Khalife ist Stromsparhelfer der ersten Stunde. Er stammt ursprünglich aus dem Libanon. Seit 2009 hat sich Khalife eine große arabischsprachige Community in Berlin-Neukölln aufgebaut. Der ehemals Langzeitarbeitslose fand in seinem Beruf als Stromsparhelfer so viel Erfüllung, dass er auch aktuell noch als solcher aktiv ist – im Ehrenamt, denn Khalife ist inzwischen schon im Ruhestand.

„Ich habe großen Respekt vor Mohammad“, sagt Sven. „Er hat 3000 Beratungen seit 2009 durchgeführt und ist in Neukölln tief verankert.“ Egal, welcher Herkunft oder Religionszugehörigkeit ein Haushalt ist, manchmal ergeben sich aus den Beratungsgesprächen weitere Hilfebedarfe. Das Team vom Stromspar-Check kann zwar keine Allgemeine Soziale Beratung ersetzen, weist aber auf andere Caritas-Angebote hin, etwa die Kleiderkammer, die Migrationsberatung oder die Schuldnerberatung.

Energie einzusparen ist eigentlich etwas sehr Rationales. Bei Sven Schoß und seinem Team lautet das Erfolgsrezept aber: „Energie sparen mit Herz.“ – Das Projekt Stromspar-Check wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz sowie auf der Berliner Landesebene von den zwei Senatsverwaltungen für Soziales und für Umwelt. Projektpartner seit dem Start im Jahr 2009 sind zudem der Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschland (eaD) sowie die Berliner Energieagentur.

Mehr Infos unter:  
[www.stromspar-check.de](http://www.stromspar-check.de)



wassersparenden Duschkopf bis zu 1300 Euro pro Jahr an Energiekosten einsparen“, erklärt er. „Das ist eine der wichtigsten Einsparmöglichkeiten, die es gibt.“ Bisher sind acht Videos mit Schoß erschienen, in denen er erklärt, worum es in dem Projekt geht. In einem Video erklärt er, dass ein Heizungsthermostat, „der kleine Racker“, beim Lüften immer heruntergedreht sein sollte. „Unter Umständen fangt ihr sonst an, die Straße zu heizen. Und bei den Energiepreisen könnt ihr dann bald selbst auf der Straße leben.“

**Karl, der Kühlschrank**

In einem anderen Video geht es um „Karl, den Kühlschrank“. Was viele nicht wissen: Die Stromrechnung steigt umso mehr, je leerer der Kühlschrank wird. Denn der Kühlschrank muss mehr arbeiten und Strom darauf verwenden, die Luft kalt zu halten, als wenn sich Lebensmittel darin befinden. Schoß rät deshalb: „Macht voll. Je voller das Ding ist, desto weniger Strom verbraucht ihr. Du musst nicht alles voll mit Lebensmitteln stellen.

Einfach erklärt

## Resettlement

Laut dem Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen sind weltweit mehr als 100 Millionen Menschen auf der Flucht. Viele von ihnen suchen zunächst in benachbarten Staaten, den Erstzufluchtsstaaten, Schutz. Aber auch dort können ihre Freiheit, Sicherheit, Gesundheit und andere fundamentale Rechte gefährdet sein. Flüchtlinge können als besonders schutzbedürftig eingestuft werden aufgrund ihrer rechtlichen Lage, ihres besonderen medizinischen Behandlungsbedarfs, des Alters, Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder aufgrund von Erfahrungen von Gewalt oder Folter im Heimatland. Um diesen besonderen Schutz zu erhalten, müssen sie dringend in ein anderes Land ausreisen, da sie weder in ihr Herkunftsland zurück noch im Erstzufluchtsstaat dauerhaft bleiben können. Um die Perspektivlosigkeit der Flüchtlinge zu beenden, soll durch Resettlement die Neuansiedlung dieser besonders schutzbedürftigen Menschen in aufnahmebereiten Staaten ermöglicht werden, die ihnen eine sichere Einreise und einen umfassenden Flüchtlingsschutz gewährleisten. Deutschland nimmt seit einigen Jahren regelmäßig Flüchtlinge über Resettlement auf.



^ Gemeinsam Flüchtlingen einen Neustart ermöglichen.

Das Programm „Neustart im Team“ (NesT) wurde 2019 gegründet, um noch mehr besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen eine sichere Einreise über Resettlement zu ermöglichen. Eine Gruppe aus mindestens vier engagierten Personen aus der Zivilgesellschaft kann einer geflüchteten Familie einen Neustart in Deutschland ermöglichen. NesT ist damit ein gemeinsames Projekt von Staat und Zivilgesellschaft. Interessierte können sich bei der Zivilgesellschaftlichen Kontaktstelle melden.

Theresa Schmidt

Mehr Infos unter: [www.neustartimteam.de](http://www.neustartimteam.de)



### „Meinen Hass bekommt ihr nicht“ – Film über die Pariser Bataclan-Attentate

Am 13. November 2015 töteten drei islamistische Terroristen in Paris 130 Menschen. Der Journalist Antoine Leiris verlor seine Frau Hélène. Die beiden waren junge Eltern. Leiris postete auf Facebook einen offenen Brief und wandte sich darin an die Attentäter. Die Botschaft ging um die Welt. Später veröffentlichte Leiris das Buch „Meinen Hass bekommt ihr nicht“ (Blanvalet 2016). Der deutsche Regisseur Kilian Riedhof hat das Buch verfilmt. Ihm war wichtig, behutsam und sensibel zu erzählen. Das ist ihm gelungen. Die Anschläge, die Attentäter und die Leichen sind in dem Film „Meinen Hass bekommt ihr nicht“ nicht zu sehen. Vielmehr geht es um die Wirkung, die solch eine Tat auf eine Familie hat, und darum, wie sie den Hass und die Verzweiflung überwindet.



Titel: „Meinen Hass bekommt ihr nicht“ (2022), Regisseur: Kilian Riedhof, deutsch-französisch-belgische Produktion, 102 Minuten, Tobis Filmverleih.

Impressum  
MIGrations-MAGazin

Redaktion:  
Dr. Andrea Schlenker  
(verantwortlich),  
Julia Gestrich,  
Andrea Steinhart

Katholische  
Arbeitsgemeinschaft  
Migration (KAM) –  
Vorsitzender  
Weibischof  
Ansgar Puff  
Postfach 420  
79004 Freiburg  
T 07 61/200-376

Grafik: Simone  
Meister, Freiburg

Beileger zu  
„Sozialcourage –  
Das Magazin für  
soziales Handeln“,  
Sommer-Ausgabe



[www.kam-info-migration.de](http://www.kam-info-migration.de)

[www.caritas.de/migmag](http://www.caritas.de/migmag)